

# Wohnraumstudie 2016/2017

## Günstiges Eigenheim

WOHNKOSTEN: EIGENTÜMER ZAHLEN  
DEUTLICH WENIGER ALS MIETER

## Apps fürs Zuhause

BESONDERS DIE JUNGEN  
WOLLEN VERNETZT WOHNEN

## Fünfer und Weggli

DIE SCHWEIZER ZIEHT'S IN  
DIE STÄDTE, ABER NICHT  
INS ZENTRUM

## So herzlich!

IN EINEM DRITTEL DER  
SCHWEIZER HAUSHALTE LEBEN TIERE



## Das ist MoneyPark

MoneyPark ist die schweizweit führende technologiebasierte Beratungsplattform für Finanzprodukte und spezialisiert auf die unabhängige Vermittlung von Hypotheken und Vorsorgeprodukten sowie auf Vermögensverwaltung. MoneyPark bietet keine eigenen Finanzprodukte an, sondern offeriert seinen Kunden mit über 70 Bank- und Versicherungspartnern maximale Auswahl, unabhängige Beratung und direkten Abschluss. Die persönliche Kundenberatung erfolgt entweder in einer der MoneyPark-Filialen oder mittels Online-Beratungstools. MoneyPark ist mit über 20 Filialen in der ganzen Schweiz präsent – neuerdings auch im Tessin und in der Romandie.

[www.moneypark.ch](http://www.moneypark.ch)  
0800 220 440

## Das ist alaCasa.ch

alaCasa.ch engagiert sich seit 15 Jahren für eine hohe Qualität beim Verkauf von Wohneigentum. alaCasa.ch ist ein Verbund renommierter Makler aus allen Regionen der Schweiz. Kontinuierliche Weiterbildung, gegenseitiger Erfahrungsaustausch und professionelles Marketing sichern eine hohe Dienstleistungsqualität. Dadurch können sie ihre Kunden kompetenter, schneller und sicherer beim Verkauf ihrer Liegenschaft unterstützen. alaCasa-Partner sind unabhängig, etabliert und müssen über eine tadellose Reputation verfügen. Mittlerweile hat alaCasa.ch Partner in über 50 Standorten, hat sich aus Qualitätsgründen aber eine maximale Grösse von 100 Standorten auferlegt.

[www.alaCasa.ch](http://www.alaCasa.ch)  
0800 808 011



# Vorwort

Liebe Leser

Jeder dritte Schweizer will sich in den nächsten zehn Jahren ein Haus oder eine Wohnung kaufen. Besonders ausgeprägt ist dieser Wunsch unter den Jungen und der Landbevölkerung. Das ergab eine Umfrage des Instituts GfK im Auftrag von MoneyPark. Die Resultate verwundern nicht, schliesslich ist die hiesige Wohneigentumsquote mit nicht einmal 40 Prozent die mit Abstand tiefste in ganz Europa! Dazu kommt, dass die Finanzierung angesichts der aktuellen Zinslage und in Ermangelung anderer Anlagealternativen heute so günstig und so attraktiv ist wie kaum je zuvor.

Doch wonach suchen die Schweizer, wenn sie sich den Traum der eigenen vier Wände erfüllen wollen? Welche

Wünsche und Bedürfnisse haben sie? Um herauszufinden, was die Bevölkerung rund ums Zuhause bewegt, haben MoneyPark und alaCasa.ch über 900 Menschen zu ihren Wohnträumen befragt.

Die Ergebnisse sind richtungsweisend für die gesamte Immobilienbranche: Sie zeigen beispielsweise, dass es heute die meisten Einwohner der Schweiz zwar in die Stadtnähe bzw. an deren Ränder zieht, aber eben nicht direkt ins Zentrum. Entsprechend dürften die Gebäudepreise in der Agglomeration auch in den nächsten Jahren überdurchschnittlich steigen. Die Studie zeigt aber auch, dass die Wohnräume der Schweizer alles andere als extravagant sind: Fast die Hälfte der Schweizer würde am

liebsten in einem umweltschonend beheizten Einfamilienhaus oder einer Attikawohnung mit Seesicht leben. Und wenn sie anbauen könnten, würden sie sich am ehesten einen Wintergarten wünschen.

In Weiterentwicklung der letztjährigen Befragung sind wir in dieser Ausgabe übrigens noch stärker auf harte Zahlen eingegangen. So ergab die Umfrage, dass Besitzer von Häusern monatliche Wohnkosten tragen, die im Schnitt ein Drittel tiefer sind als die von Mietern! Ausserdem geht eine deutliche Mehrheit davon aus, dass die Immobilienpreise sowie auch die Hypothekenzinsen in fünf Jahren höher sein werden als heute. Kurzum: Immobilienkauf und -finanzierung lohnen sich mehr denn je!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.



Stefan Heitmann  
CEO MoneyPark



Roman H. Bolliger  
CEO alaCasa.ch

**MONEYPARK UND  
ALACASA.CH HABEN  
ÜBER 900 MENSCHEN  
ZU IHREN WOHN-  
TRÄUMEN BEFRAGT**



INHALT .....

6	Wohnumgebung	20	Nachhaltigkeit
8	Aussicht	22	Finanzen und Steuern
12	Wohnform	26	Preis- und Zinserwartungen
14	Lieblingszimmer	28	Wohnträume erfüllt?
16	Haustiere	30	Methodik
18	Vernetztes Wohnen	31	Impressum

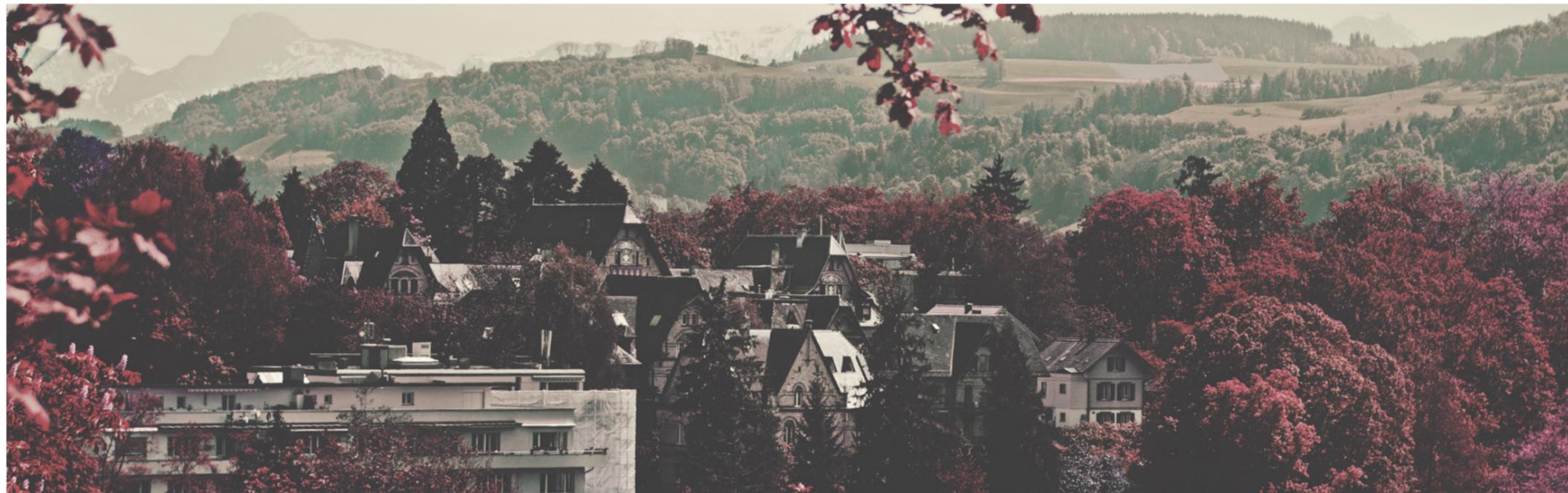
# Schweizer wollen den Fünfer und das Weggli

Die Schweizer Bevölkerung hat eine klare Vorstellung davon, wo sie leben möchte: Die meisten zieht es in die Nähe der Städte, aber nicht ins Zentrum.

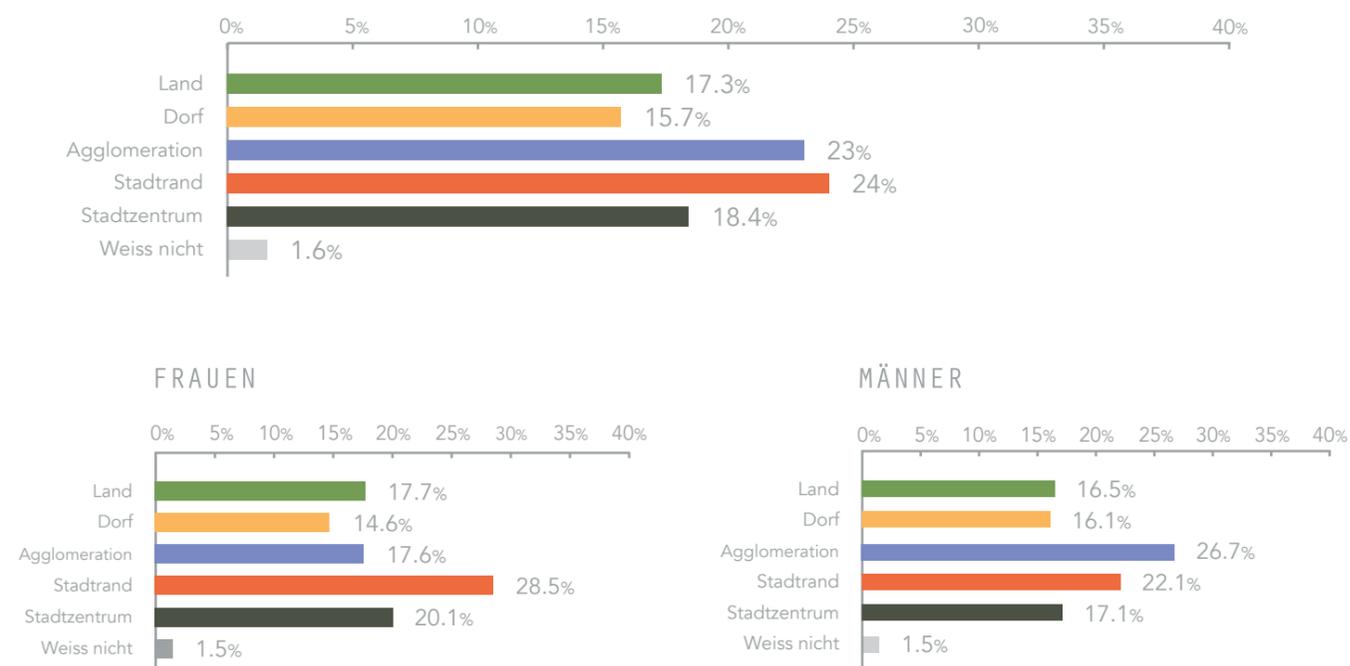
Lieber in die Stadt oder aufs Land? Die häufigste Antwort der 919 Umfrage-Teilnehmer der Wohnraumstudie 2016: „Wenn’s geht, dann beides“: Beinahe die Hälfte der Einwohner der Schweiz möchte entweder in der Agglomeration oder am Stadtrand leben – sprich schnell ins Büro und an die Shoppingmeile kommen, aber sich ebenso bequem in der nahen Natur erholen können.

Bemerkenswerte Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern: Während es die Männer eher in die Agglomeration oder gar in die Dörfer zieht, finden Frauen das Stadtleben weitaus interessanter. Überaus spannend sind auch die Antworten der drei Alterskohorten: Von den Jugendlichen (15 bis 29 Jahre alt) möchten 6 von 10 am liebsten in der Stadt wohnen. Im Laufe des Lebens verschiebt sich die Präferenz dann stark in Richtung Land. Ein wichtiger Faktor ist hierbei, ob jemand Kinder hat oder nicht.

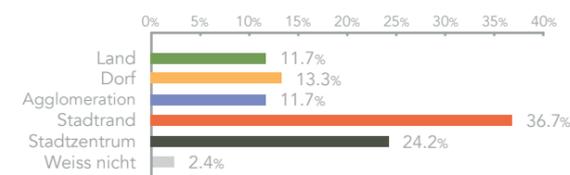
Gemäss der neusten Volkszählung lebt übrigens rund ein Viertel der Bevölkerung auf dem Land (unter 10'000 Einwohner) und drei Viertel in Städten (10'000 oder mehr Einwohner). Das entspricht beinahe dem Verhältnis der Präferenz der Befragten. Die Schweiz dürfte künftig also gleichmässig weiter wachsen – eine übermässige Konzentration in den Ballungsgebieten ist nicht zu erwarten.



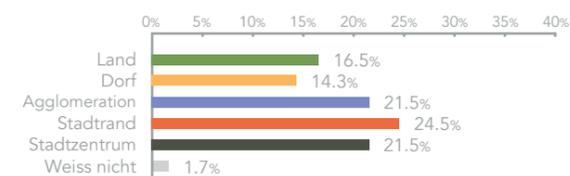
## IN WELCHER UMGEBUNG MÖCHTEN SIE AM LIEBSTEN WOHNEN?



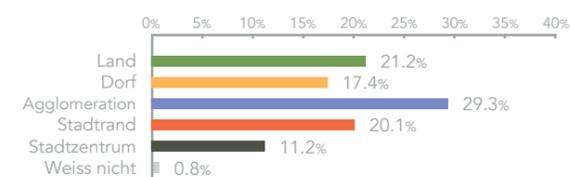
## ALTER 15-29



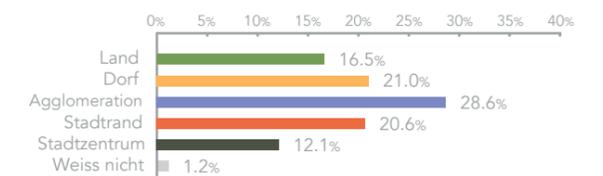
## ALTER 30-49



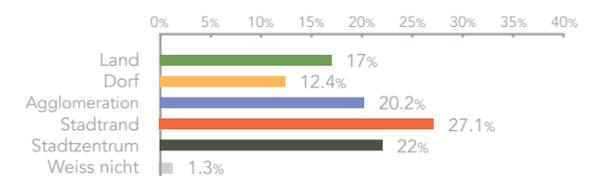
## ALTER 50-74



## BEFRAGTE(R) HAT KINDER



## BEFRAGTE(R) HAT KEINE KINDER



## Die Badi direkt vor der Haustüre

Naturnah möchten die Schweizer wohnen – und das am liebsten mit Sicht auf einen See. Das gilt vor allem für die Frauen. Die Männer mögen es etwas schroffer.

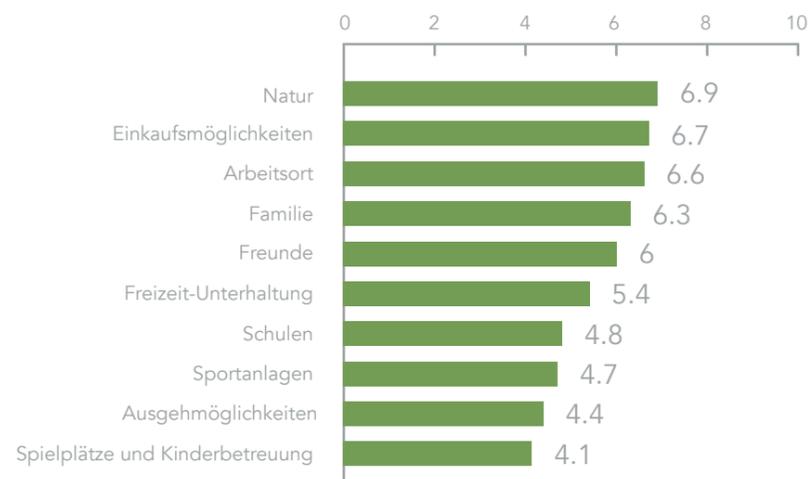
Der Zugang zur Natur ist der wichtigste Faktor der Schweizer, wenn es um die Wohnumgebung geht – knapp gefolgt von den Einkaufsmöglichkeiten, dem Arbeitsort sowie der Nähe zu Familie und Freunden. Doch welche Art von Natur möchten die Befragten am liebsten vor der Haustür haben?

Nach der Lieblings-Aussicht gefragt, sprachen sich die meisten Teilnehmer der Wohnraumstudie für die Seesicht aus: Knapp jeder zweite Einwohner der Schweiz findet diese am schönsten. Entsprechend erstaunt es nicht, dass Liegenschaften mit Seesicht in den letzten Jahren überdurchschnittlich an Wert gewonnen haben.

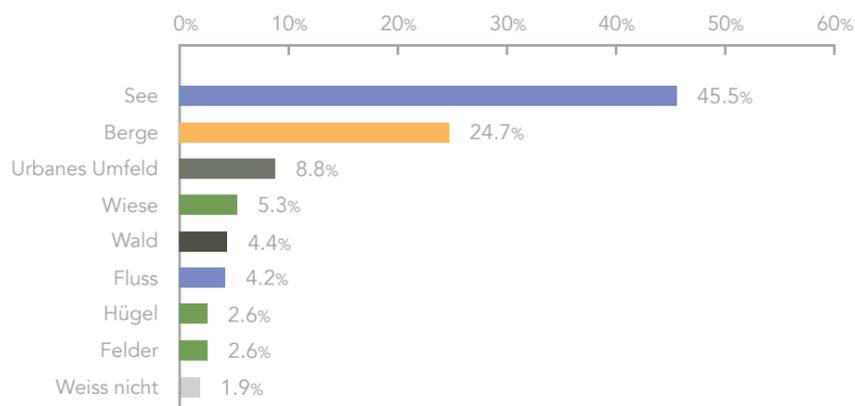
Spannende Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern: Während Frauen im Verhältnis eher See- oder Wiesensicht bevorzugen, sagt den Männern die Sicht auf die Alpen deutlich stärker zu.



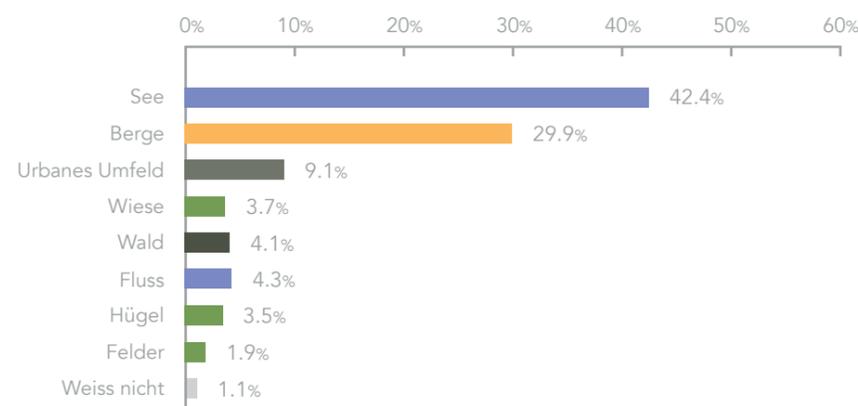
WICHTIGKEIT DER WOHNUNG (MAX. 10)



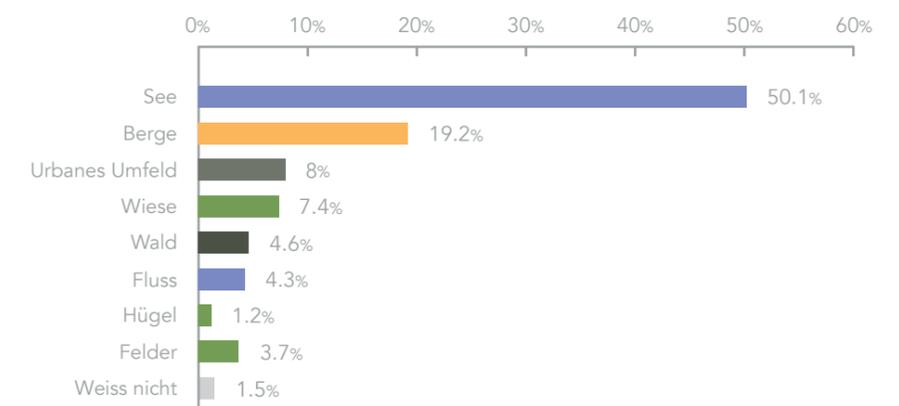
WELCHE AUSSICHT SAGT IHNEN AM MEISTEN ZU?



MÄNNER



FRAUEN



Die Schweizer erfüllen sich mit dem Kauf  
einer Immobilie ihren Wohntraum.

2



# Bescheidene Wohnräume

Was die Wohnform anbelangt, stehen die Schweizer weniger auf Exotik, sondern eher auf Altbewährtes: Das Einfamilienhaus ist das Mass der Dinge.

Die meisten Einwohner der Schweiz würden am allerliebsten in einem Einfamilienhaus leben: Jeder vierte Befragte bezeichnete dies als sein Traum-Immobilientyp. Ebenfalls sehr beliebt sind Penthouse- bzw. Attikawohnungen, sprich ein Wohngebäude auf dem Dach eines mehrgeschossigen Hauses, das mit einer grosszügigen Terrasse punktet. Die Wohnräume der Schweizer sind also eher bescheiden: Die Villa als Wohntraum folgt – weit abgeschlagen – auf dem dritten Platz. Und für ausgefallene Wohnformen wie Hausboote, mobile Häuser oder Fer-

tigbauten interessiert sich so gut wie niemand.

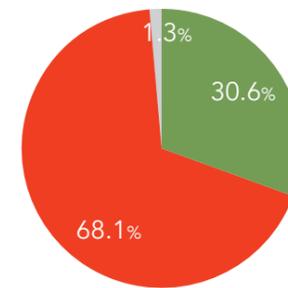
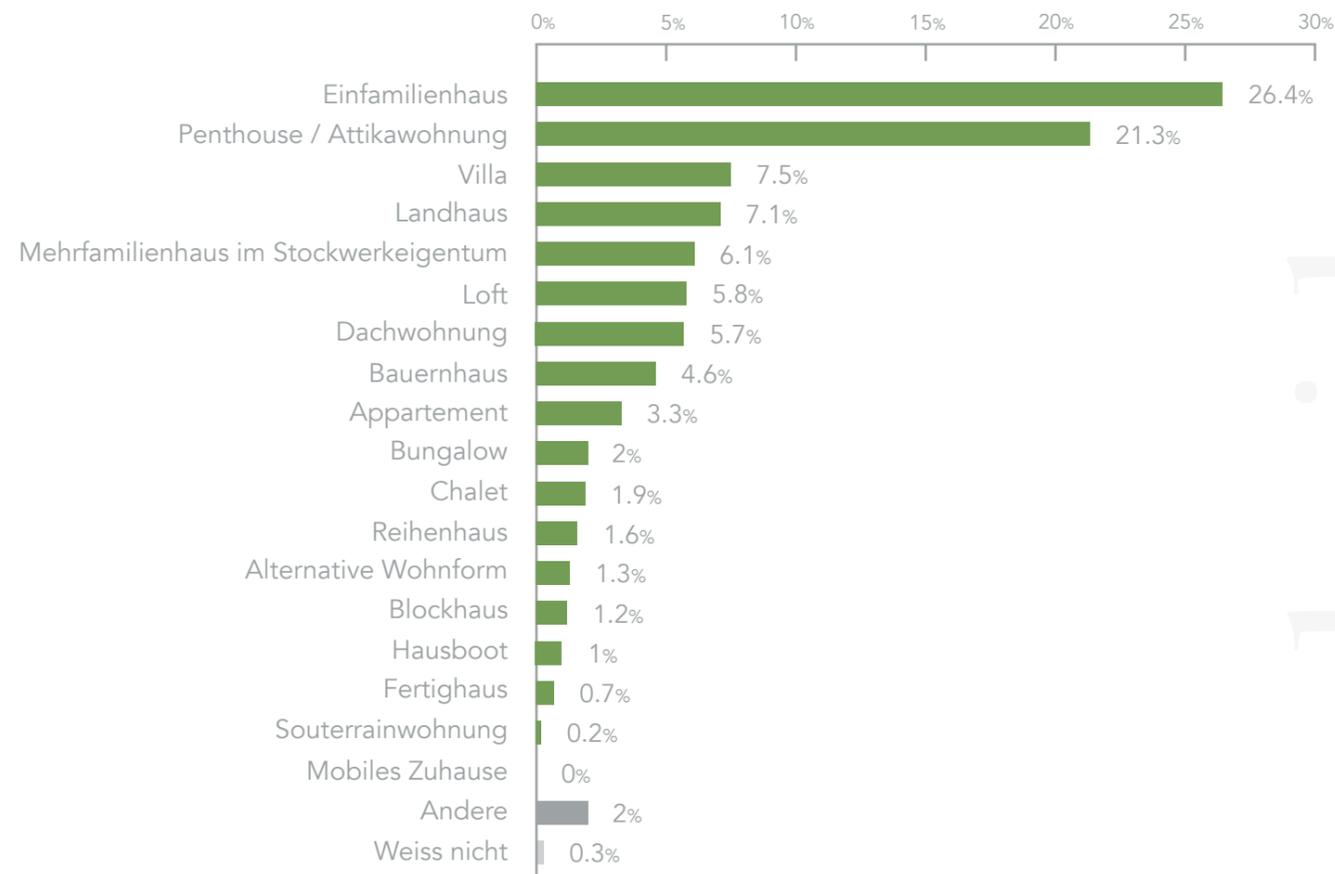
Erfreulich ist, dass immerhin drei von zehn Befragten bereits in ihrem Lieblings-Immobilientyp leben, wobei man hier zwischen Mietern und Eigentümern unterscheiden muss: Während bei den Mietern nur jeder Sechste in seinem Wunsch-Immobilientyp lebt, sind es bei den Eigentümern mehr als die Hälfte. Interessant: In der Schweiz lebt kaum jemand in einem Miethaus, dafür umso mehr in einem eigenen Haus. Das Verhältnis beträgt rund eins zu vier. Bei

den Wohnungen ist die Situation genau umgekehrt: Es leben mehr als dreimal so viele Menschen in einer Mietwohnung wie in einer Eigentumswohnung. Wir lernen: Wer sich eine Immobilie kauft, den zieht es in zwei von drei Fällen in ein Haus.

Am ehesten in ihrem Lieblings-Immobilientyp leben übrigens – wenig überraschend – diejenigen, die ein eigenes Haus besitzen. Eine Veränderung wünschen sich diesbezüglich am anderen Ende vor allem die Mieter von Wohnungen.



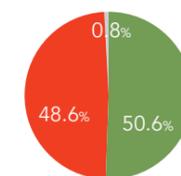
IN WELCHEM IMMOBILIENTYP WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN WOHNEN?



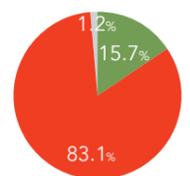
LEBEN SIE AKTUELL IM GENANNTEM LIEBLINGS-IMMOBILIENTYP?

■ Ja ■ Nein ■ Weiss nicht

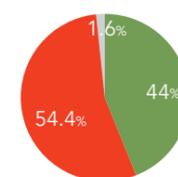
EIGENTÜMER



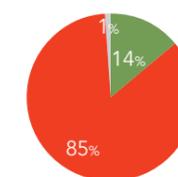
MIETER



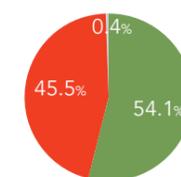
EIGENE WOHNUNG



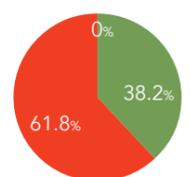
MIETWOHNUNG



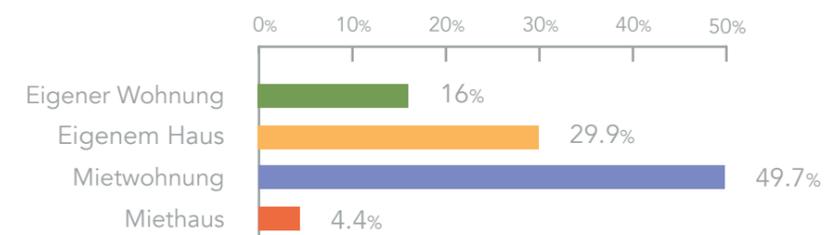
EIGENES HAUS



MIETHAUS



SCHWEIZER WOHNEN IN...



# Am gemütlichsten ist's im heimischen Wohnzimmer

Das wichtigste Zimmer der meisten Schweizer ist das Wohnzimmer. Ausbauen würden sie – wenn sie die Wahl hätten – mit einem Wintergarten.

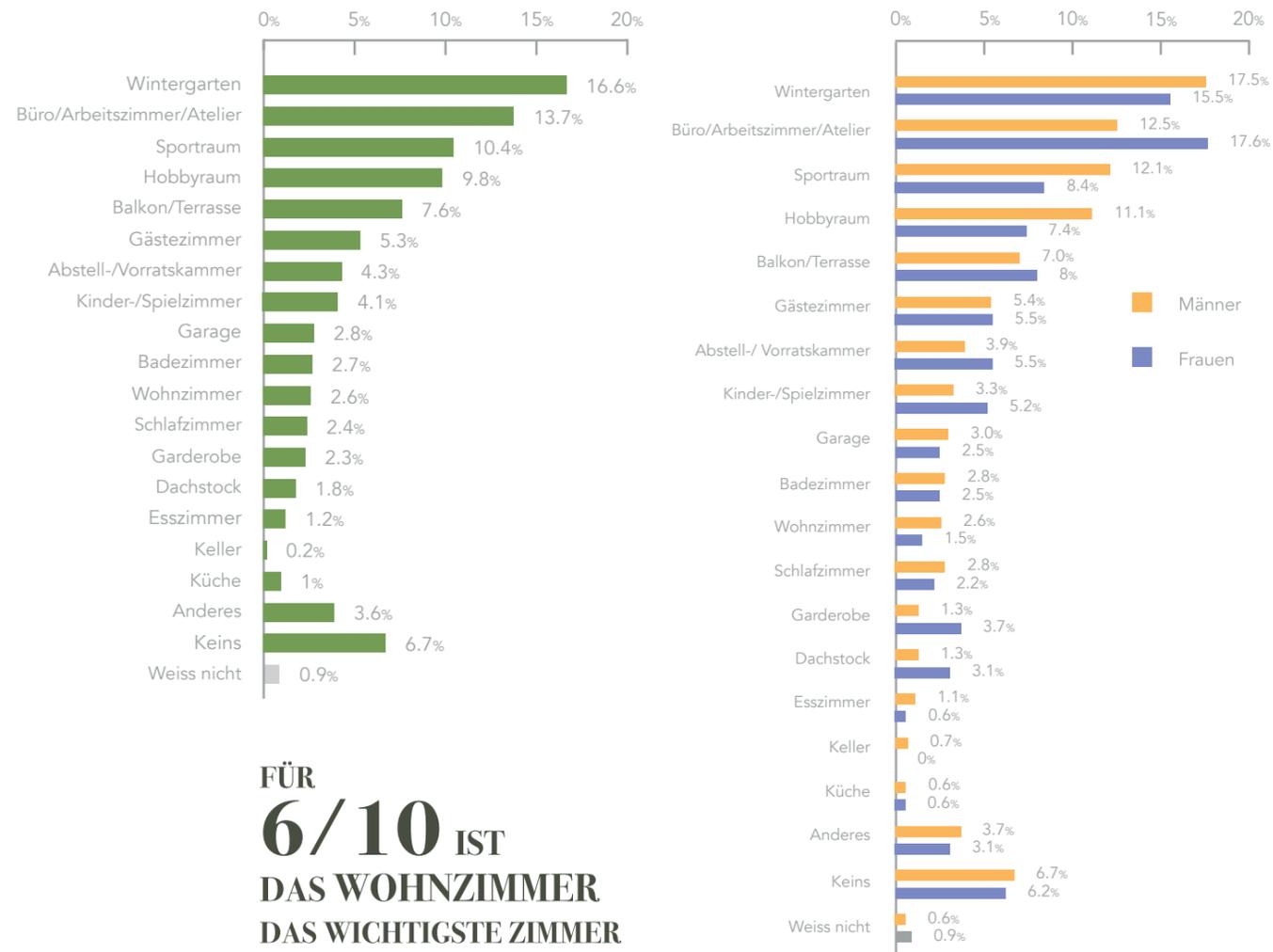
Ob für den gemütlichen Fernsehabend, ein spannendes Buch oder ein Glas Wein mit Gästen: Das Wohnzimmer ist das mit grossem Abstand wichtigste Zimmer der Schweizer. Dieses Resultat bestätigt sich durch alle Alterskategorien – und auch ungeachtet des Geschlechts nannten jeweils rund 6 von 10 Befragten das Wohnzimmer als das wichtigste Zimmer überhaupt. Auf dem zweiten Platz folgt die Küche, die interessanterweise

von Frauen und Männern fast gleich häufig genannt wurde. Bezüglich dieser Rollenverteilung sind wir offenbar in der Moderne angekommen.

Einen interessanten Ausreisser stellen wir in den Antworten der 15- bis 29-Jährigen fest: Ihnen ist in knapp jedem siebten Fall die Privatsphäre des Schlafzimmers am wichtigsten – vermutlich weil viele noch bei den Eltern oder in einer Wohngemeinschaft leben.

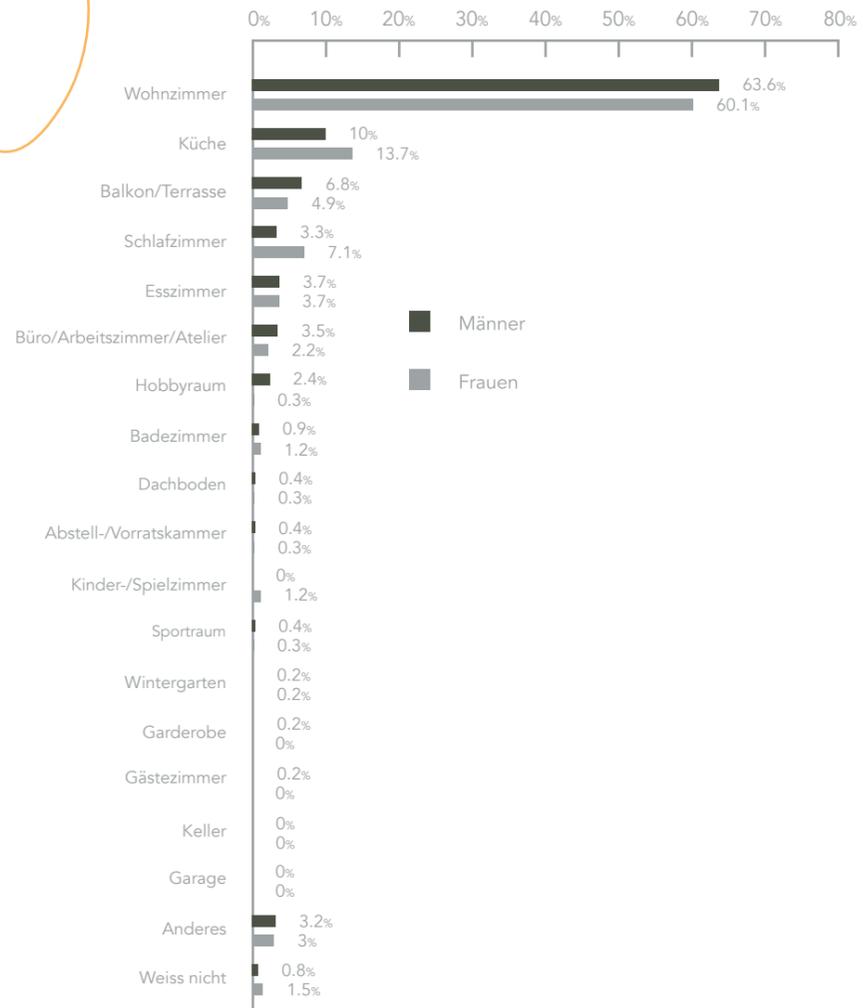
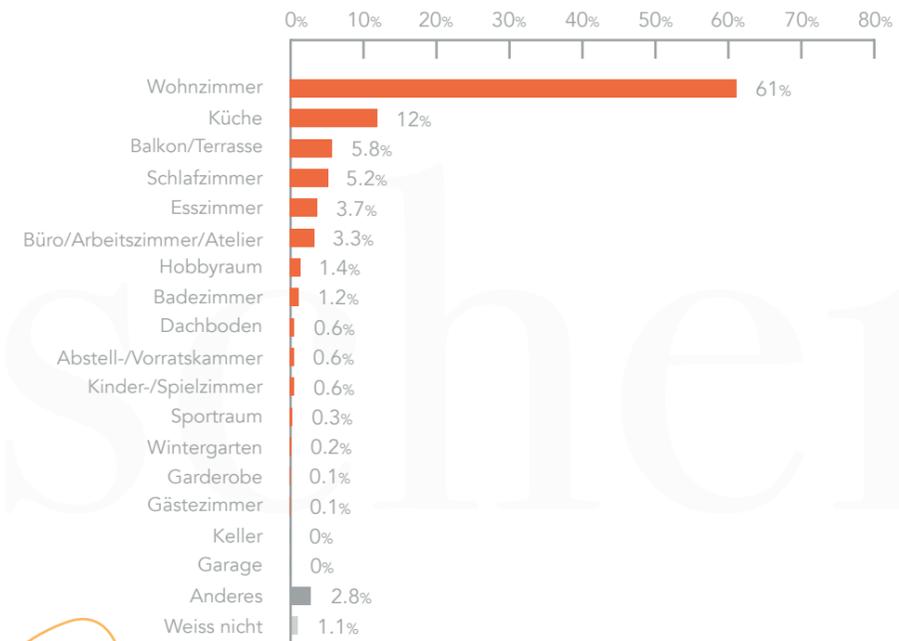
Grössere Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es bei der Frage, welche Art von Zimmer man seinem Zuhause am liebsten anbauen würde: Insgesamt würden sich die meisten einen Wintergarten als Zusatz wünschen, bei den Frauen überwiegt hingegen der Wunsch nach einem Büro, Arbeitszimmer bzw. Atelier. In diesem Anliegen spiegelt sich wider, welche Rolle der Faktor „Home Office“ in Zukunft spielen dürfte.

WENN SIE IHREM ZUHAUSE EIN ZIMMER ANFÜGEN KÖNNTEN; WAS WÜRDEN SIE DANN WÄHLEN?



FÜR **6/10** IST DAS WOHNZIMMER DAS WICHTIGSTE ZIMMER

WELCHES IST IHNEN DAS WICHTIGSTE ZIMMER IN IHREM ZUHAUSE?



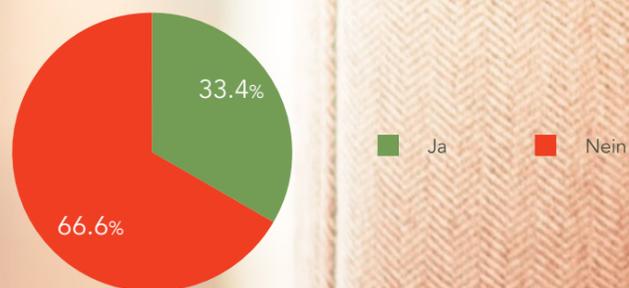
# Hausverbot für Knuffi und Bello

In jedem dritten Schweizer Haushalt leben Haustiere. Wer welche hat, würde sie in der Regel nicht gegen ein schöneres Zuhause eintauschen.

Mit diesen Zahlen können Sie am Stammtisch glänzen: In der Schweiz hat jeder Dritte ein Haustier. Am häufigsten schnurrt zuhause eine Katze (in 21 Prozent der Fälle), Hunde gibt es in 13 von 100 Haushalten. Kleintiere wie z.B. Hamster oder Hasen sowie Fische halten jeweils 3 von 100 Einwohnern der Schweiz. Reptilien, Spinnen und Vögel sieht man dagegen höchst selten in Schweizer Wohnzimmern.

Wie gross die Verbundenheit der Haustierhalter mit ihren Kein-, Zwei-, Vier -oder Achtbeinern ist, lässt sich an der Tatsache ablesen, dass es für über 40 Prozent der Schweizer „sehr“ oder „ziemlich“ wichtig ist, dass diese in ihrem Zuhause leben dürfen. Für knapp vier von zehn wäre es übrigens ein Ausschlusskriterium, wenn sie keine Haustiere halten dürften – ein Denkmäler an jene Vermieter, die ihren Mietern ein Haustierverbot auferlegen.

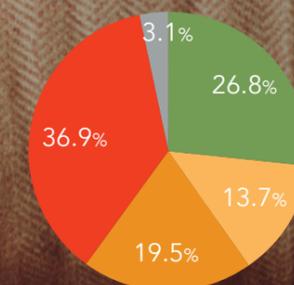
HALTEN SIE HAUSTIERE?



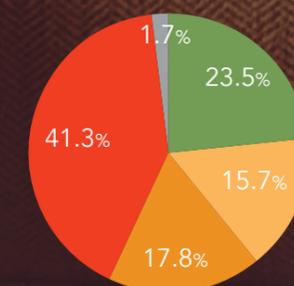
WELCHE HAUSTIERE LEBEN IN IHREM ZUHAUSE?



WIE WICHTIG IST ES IHNEN, DASS SIE IN IHREM HAUSHALT HAUSTIERE HALTEN DÜRFEN?



IST ES EIN AUSSCHLUSSKRITERIUM, WENN SIE IN EINER IMMOBILIE KEINE HAUSTIERE HALTEN KÖNNEN?



Sehr Ziemlich Etwas Nicht Weiss nicht

# Haussteuerung per App

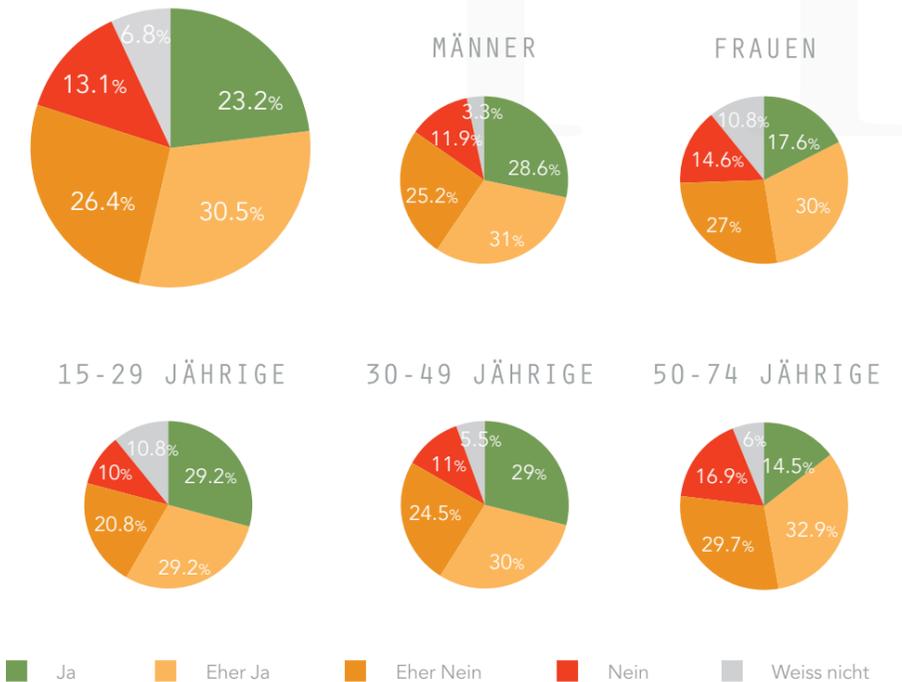
Immer mehr Schweizer leben in einem vernetzten Zuhause. Zwischen den Generationen und den Geschlechtern gibt es allerdings grosse Unterschiede.

Knapp ein Drittel der Schweizer Haushalte wird – zumindest teilweise – via App bzw. mobile Geräte gesteuert. Die Palette reicht von mit dem Internet vernetzten Lautsprechern und TV-Empfangsgeräten über smarte Rauchmelder bis hin zum via Handy steuerbaren Roboter-Staubsauger oder -Rasenmäher.

Auffällig ist, wie deutlich der Unterschied zwischen der Technik-Affinität der Männer und Frauen ist: Während bei den Männern gut 36 Prozent Hauskomponenten bzw. Teile der Heimelektronik per App bzw. mobile Geräte steuert, sind es bei den Frauen erst



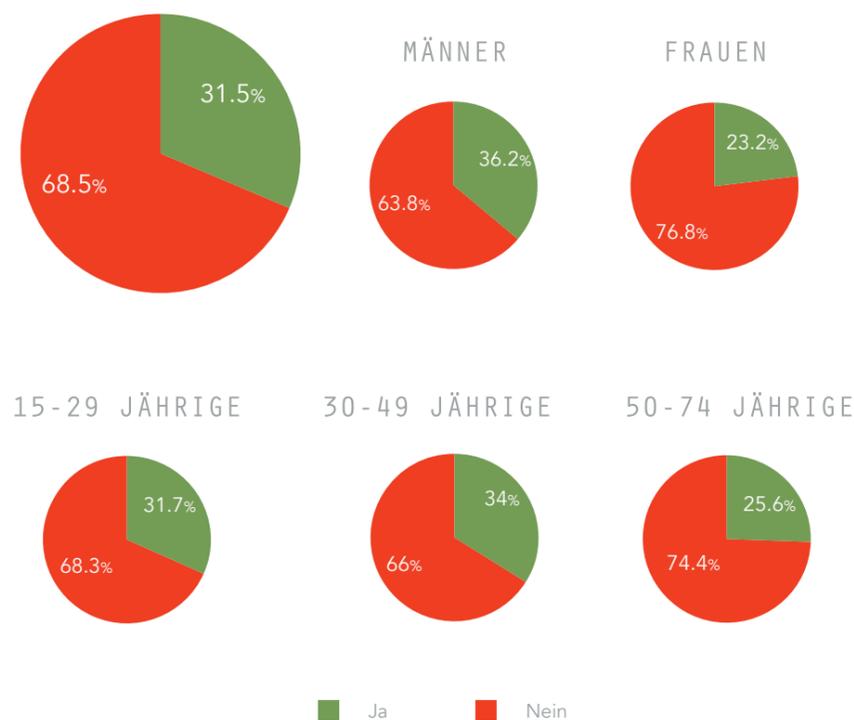
WÜRDEN SIE GERNE VERSTÄRKT AUF VERNETZTES WOHNEN SETZEN?



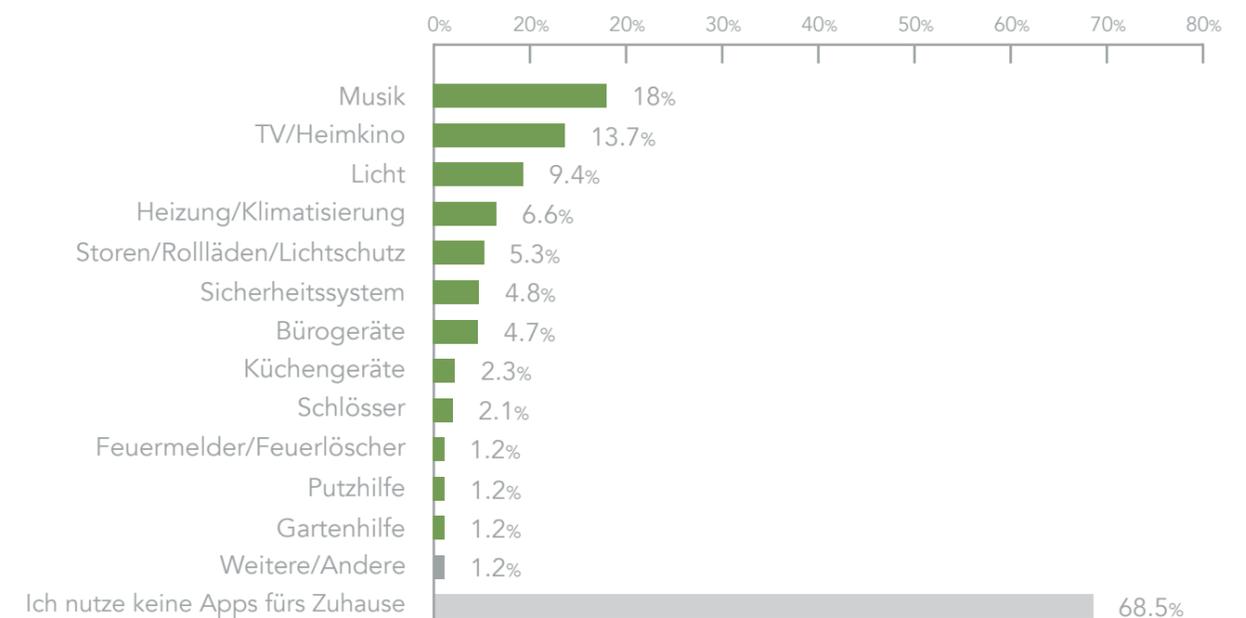
## 1/3 DER SCHWEIZER NUTZT APPS FÜRS ZUHAUSE

23 Prozent. Die Momentaufnahme zeigt zudem, dass die mittlere Alterskohorte der 30- bis 49-Jährigen den Trend des vernetzten Zuhauses bislang am schnellsten aufgenommen hat. Der Unterschied zu den jüngeren Befragten dürfte darin begründet sein, dass die Vernetzung der Heimelektronik mit teils hohen Kosten verbunden ist. Die älteren Befragten wiederum dürften sich im Schnitt weniger mit der Thematik beschäftigen haben. Sie haben denn auch das geringste Interesse daran, künftig vermehrt auf vernetztes Wohnen zu setzen. Über 50 Prozent bejahen dies insgesamt, allerdings ist die Quote bei den Frauen und eben den Älteren tiefer, während sie bei den Männern sowie bei den 15- bis 29-Jährigen jeweils bei fast 60 Prozent liegt.

STEUERN SIE HAUSKOMPONENTEN BZW. HEIMELEKTRONIK PER APP/MOBILE GERÄTE?



WELCHE HAUS- ODER WOHNUNGSKOMPONENTEN BZW. HEIMELEKTRONIK STEuern SIE PER APP BZW. MIT MOBILEN GERÄTEN?



# Von der Ölheizung zur Erdsonde

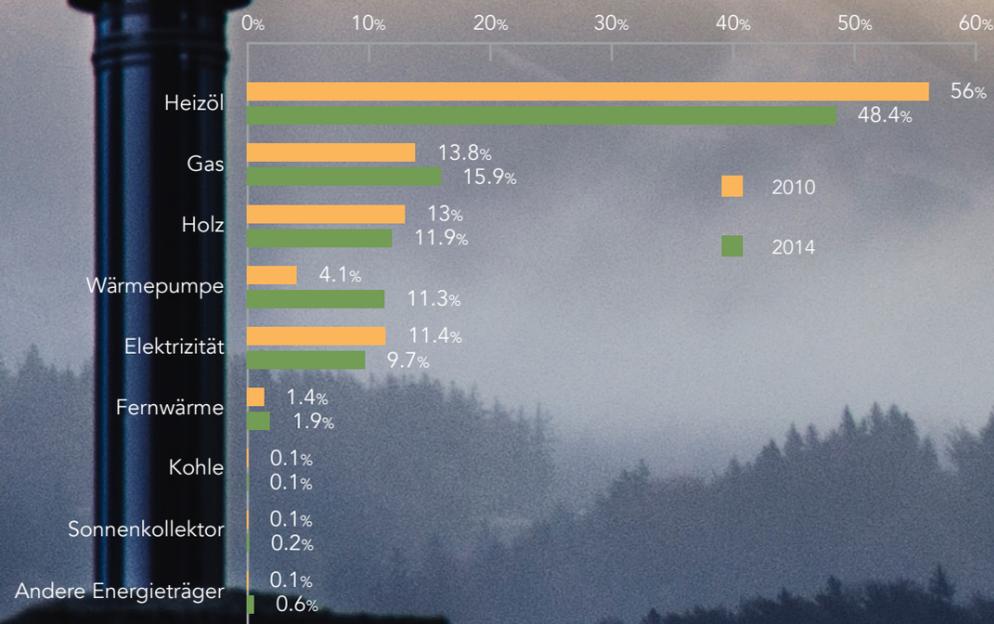
Die Schweizer wollen umweltbewusst wohnen; am liebsten würden sie mit Wärmepumpen heizen. Von der Ölheizung kommen sie immer häufiger weg.

Die am weitesten verbreitete Heizform in der Schweiz ist heute immer noch die Ölheizung: Gemäss Bundesamt für Statistik BfS wurde im Jahr 2014 beinahe die Hälfte der Haushalte mit Erdöl beheizt. Der Anteil sinkt allerdings seit Jahren kontinuierlich, während Gasheizungen und insbesondere Wärmepumpen deutlich an Popularität gewonnen haben.

Die Popularität der Wärmepumpen spiegelt sich in den Antworten der Befragten wider: Jeder Dritte würde sich eine Erdsonde wünschen und jeder Zehnte eine Luftwärmepumpe. Begehrt sind auch die Solarthermie sowie die Photovoltaik. Allerdings spielen beide bei der Beheizung der Schweiz immer noch eine geringe Rolle.

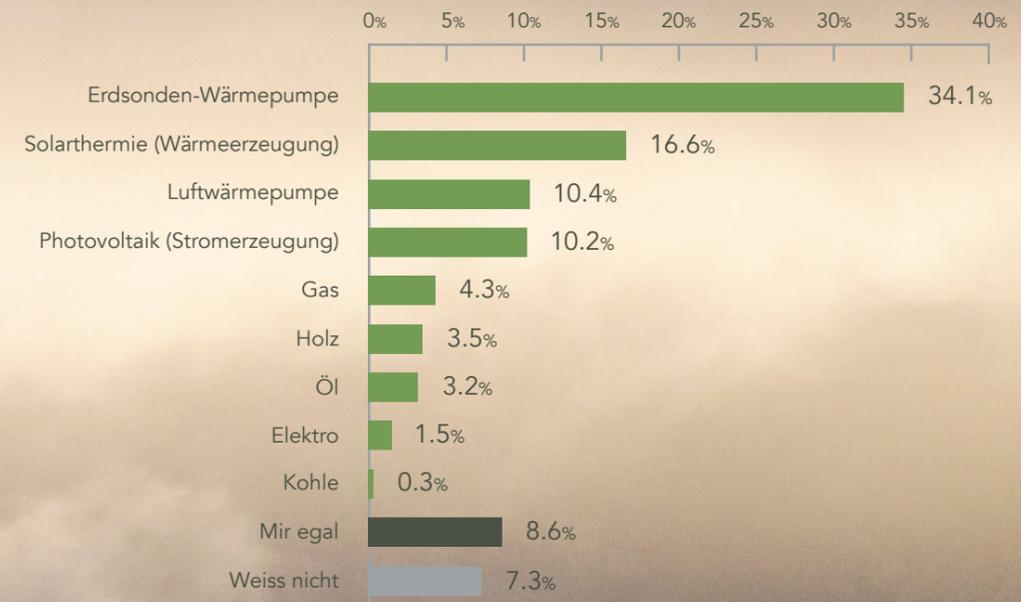
Ausschlaggebend für die Wahl des Heiz-Energieträgers ist heute nebst den Kosten auch der ökologische Fussabdruck: Drei von vier Einwohnern der Schweiz ist die Umweltverträglichkeit der Heizung ihrer Traum-Immobilie wichtig oder sogar sehr wichtig. Angesichts dieser Ergebnisse gehen wir davon aus, dass Wärmepumpen – aber auch Sonnenkollektoren – insbesondere bei Neubauprojekten künftig eine noch stärkere Rolle spielen werden.

ENERGIETRÄGER DER HEIZUNG

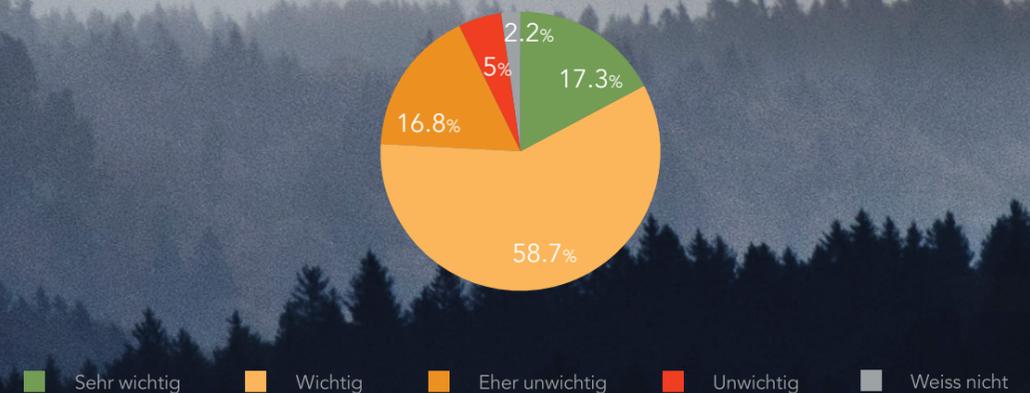


Quelle: Bundesamt für Statistik

ÜBER WELCHE PRIMÄRE HEIZUNGSFORM SOLLTE IHRE TRAUMIMMOBILIE VERFÜGEN?



WIE WICHTIG IST IHNEN DER ÖKOLOGISCHE FUSSABDRUCK IHRER TRAUM-IMMOBILIE?



# Eigentümer sparen Monat für Monat

4 von 10 Schweizer Haushalten zahlen zwischen 1000 und 2000 Franken Wohnkosten pro Monat. Mieter müssen deutlich mehr bezahlen als Eigentümer.

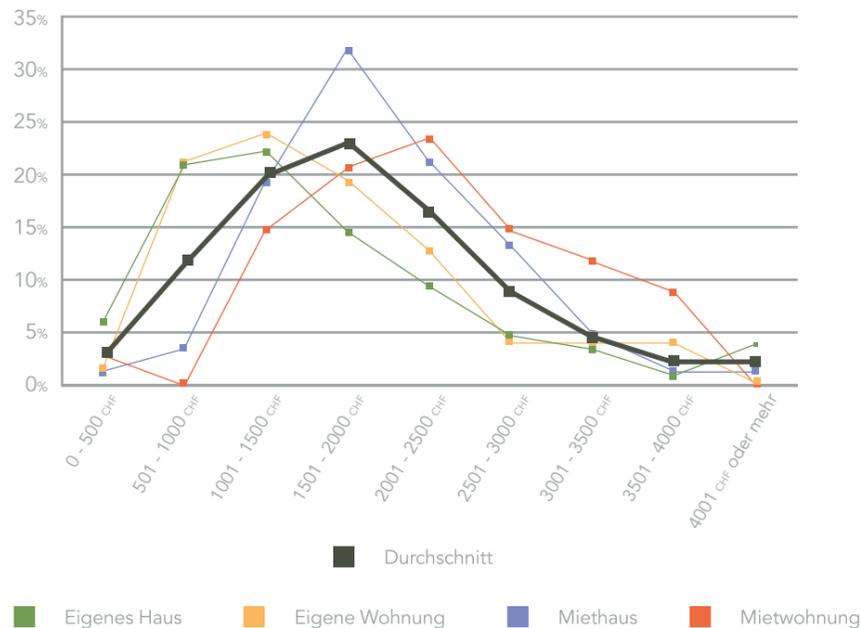
Die Verteilung der Wohnkosten pro Haushalt zeigt eine Glockenkurve: Mit gut 23 Prozent zahlen die meisten Haushalte zwischen 1500 und 2000 Franken pro Monat. Mehr als 3000 Franken zahlt nicht einmal jeder Zehnte.

Spannend ist die Unterscheidung der Wohnkosten danach, ob die Häuser bzw. Wohnungen denjenigen gehören, die in ihnen leben: Zunächst zeigt sich, dass Eigentümer insgesamt deutlich tiefere monatliche Kosten tragen müssen als Mieter. Ferner ist ersichtlich, dass Mieter von Häusern im Schnitt am meisten zahlen, gefolgt von Mietern von Wohnungen. Interessanterweise zahlen Besitzer von Wohnungen aber im Durchschnitt mehr als Eigentümer von Häusern.

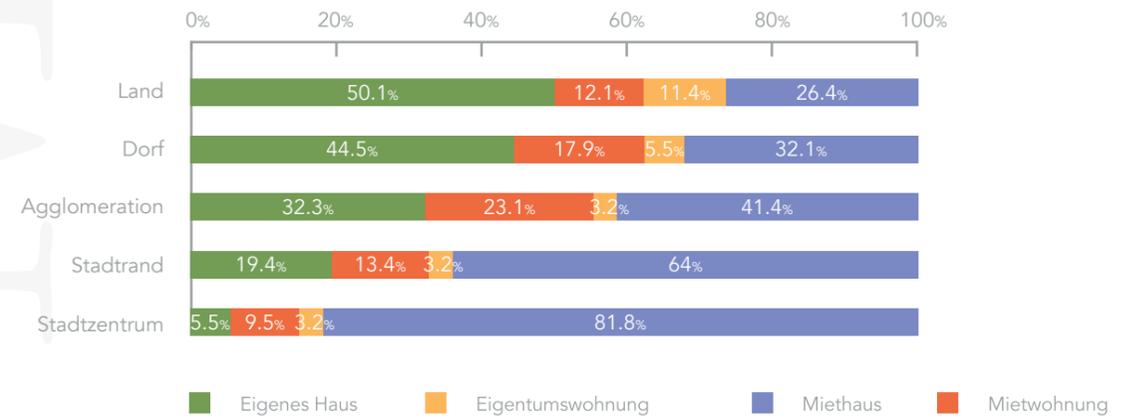
Besonders hoch sind die Wohnkosten übrigens in den Städten, was einerseits damit zusammenhängt, dass Wohnraum in den Ballungsgebieten begehrt ist und andererseits damit, dass in den Schweizer Städten deutlich mehr Menschen Mieter als Eigentümer sind. Auf dem Land zahlt man pro Monat im Schnitt lediglich rund 1650 Franken fürs Wohnen – also etwa 300 Franken weniger als in der Stadt.

Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass viele Schweizer Haushalte ihre Schmerzgrenze bezüglich Wohnkosten erreicht haben: Vier von zehn Befragten gaben an, dass sie nichts oder maximal 500 Franken zusätzlich ausgeben würden, um in ihrer Traumwohnung oder in ihrem Traumhaus leben zu können. Die gesamten Wohnkosten beinhalten konsequenterweise übrigens auch die lokale Steuerbelastung. 6 von 10 Befragten gaben an, dass ihnen diese „ziemlich“ oder sogar „sehr“ wichtig ist. Knapp 4 von 10 erachten die Steuerbelastung dagegen als „eher“ nebensächlich.

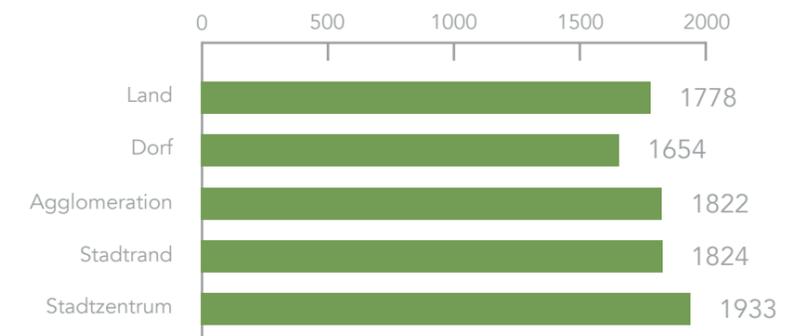
WIE HOHE WOHNKOSTEN ZAHLT IHR HAUSHALT AKTUELL PRO MONAT? (INKL. NEBENKOSTEN)



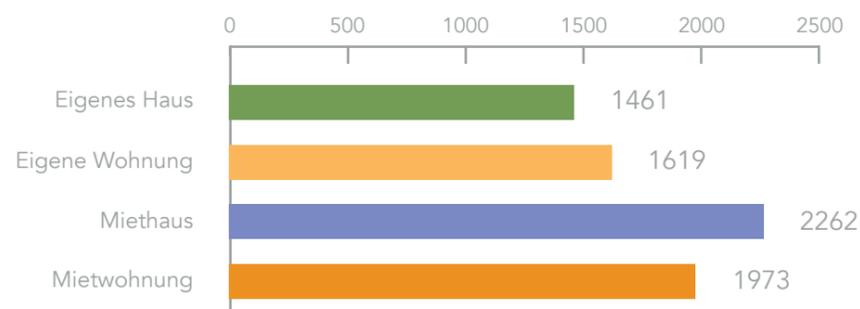
EIGENTUM VS. MIETE NACH WOHNORT



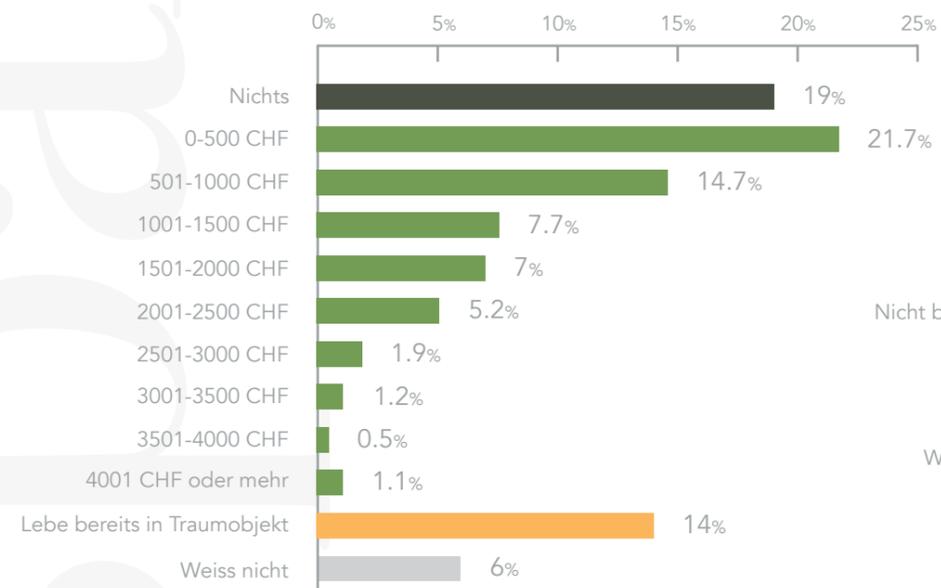
DURCHSCHNITTLICHE MONATLICHE WOHNKOSTEN IN CHF



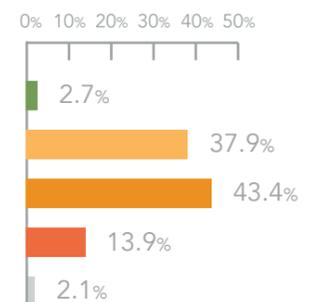
DURCHSCHNITTLICHE MONATLICHE WOHNKOSTEN IN CHF



WIE VIEL WÄREN SIE BEREIT, PRO MONAT MEHR ZU ZAHLEN, UM IN IHRER TRAUMWOHNUNG BZW. IN IHREM TRAUMHAUS ZU LEBEN?



WIE WICHTIG IST IHNEN DER STEUERSATZ AN IHREM WOHNORT?



Die Schweizer lieben die Natur.  
Sie ist der wichtigste Faktor  
in der Wohnumgebung - noch vor Familie,  
Arbeitsort und Einkaufsmöglichkeiten



# Steigende Preise und Zinsen erwartet

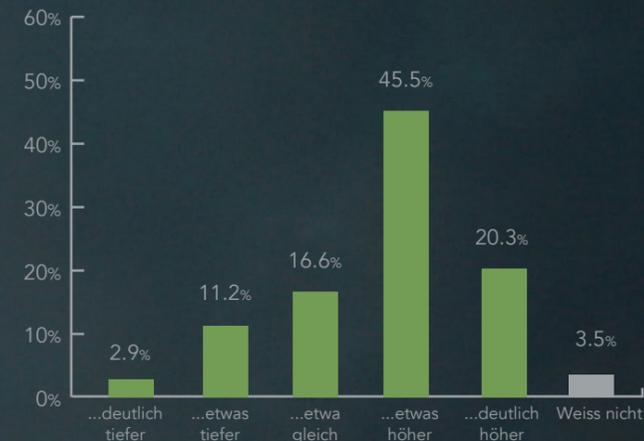
*Jeweils zwei von drei Befragten gehen davon aus, dass die Immobilienpreise und die Hypothekarzinsen in den nächsten fünf Jahren steigen werden.*

Die meisten Bewohner der Schweiz rechnen damit, dass die Immobilienpreise auch in den nächsten fünf Jahren weiter steigen werden: Gut 45 Prozent prognostizieren „etwas“ und 20 Prozent sogar „deutlich“ höhere Preise. Sie werden von den aktuellen Zahlen bestätigt, die belegen, dass der Immopreis-Boom trotz der schwächelnden Wirtschaft und trotz Annahme der Masseneinwanderungs- und der Zweitwohnungsinitiative bei weitem nicht zu Ende ist. Auf der anderen Seite des Spektrums erwarten 11 Prozent „etwas“ und knapp 3 Prozent „deutlich“ tiefere Preise.

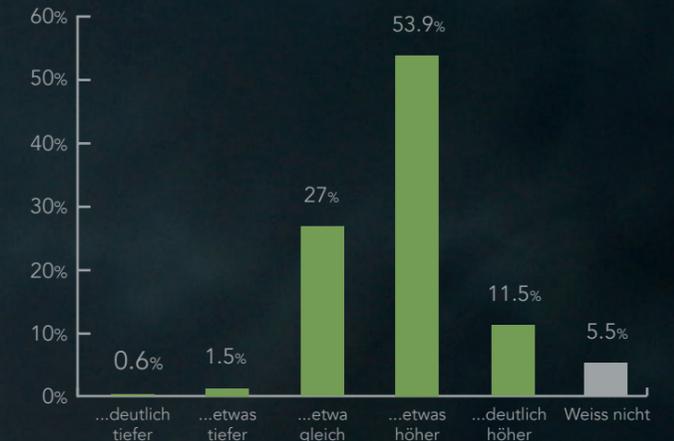
Die Besitzer von Wohneigentum haben insgesamt eine konservativere Erwartungshaltung als die Mieter: Von ersteren gehen 8 von 10 davon aus, dass sich die Preise sich – wenn überhaupt – nur „etwas“ bewegen werden. Speziell diejenigen, die eine Wohnung mieten, rechnen derweil bis 2021 mit „deutlich“ steigenden Immobilienpreisen.

Bei den Hypothekarzinsen gehen ebenfalls zwei von drei Befragten von steigenden Raten aus, wobei mehr als jeder zehnte sogar mit „deutlich“ höheren Kreditkosten rechnet. Angesichts der aktuellen konjunkturellen Probleme und den damit verbundenen Negativzinsen erstaunt es derweil nicht, dass fast niemand an noch weiter sinkende Kosten für Immobilienkredite glaubt. Spannend ist ferner, dass Mieter von Wohnungen am ehesten mit „deutlich“ höheren Zinskosten im Jahr 2021 rechnen.

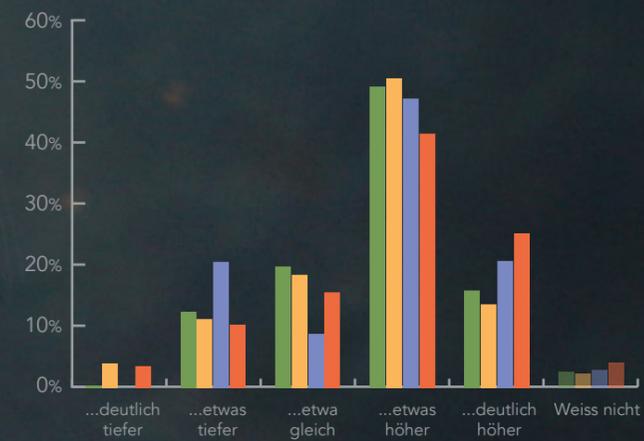
IMMOPREIS-ERWARTUNG BIS 2021



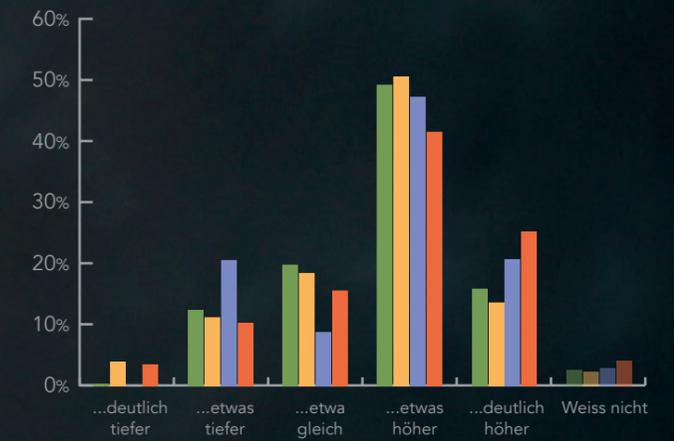
ZINS-ERWARTUNG BIS 2021



IMMOPREIS-ERWARTUNG BIS 2021



ZINS-ERWARTUNG BIS 2021



■ Eigenes Haus ■ Eigentumswohnung ■ Miethaus ■ Mietwohnung

# Wohntraum erfüllt?

Acht von zehn Schweizern konnten ihren Wohntraum noch nicht bzw. nicht vollständig erfüllen. In der Regel liegt's am fehlenden Geld.

Die Schweizer Bevölkerung ist im Allgemeinen sehr zufrieden mit ihrer gegenwärtigen Wohnsituation: Sechs von zehn Befragten konnten sich ihren Wohntraum bereits „eher“ oder sogar gänzlich erfüllen. Lediglich vier von zehn gaben derweil an, dass ihre Wohnträume „eher nicht“ oder „gar nicht“ erfüllt seien.

Die Ursachen für die nicht erfüllten Wohnträume sind vielfältig. Der am häufigsten genannte Grund ist – wenig überraschend – das fehlende Geld. Interessanter ist der zweithäufigste Grund: So konnten sich drei von zehn Schweizern ihren Wohntraum mitunter deshalb noch nicht erfüllen, weil sie die passende Immobilie noch nicht gefun-

den haben. Einer von zehn gab zudem an, dass ihn die berufliche Situation davon abhalte, seinen Wohntraum zu erfüllen.

Insgesamt sind Männer etwas glücklicher mit ihrer Wohnsituation als Frauen. Deutliche Unterschiede stellen wir zwischen Eigentümern und Mie-

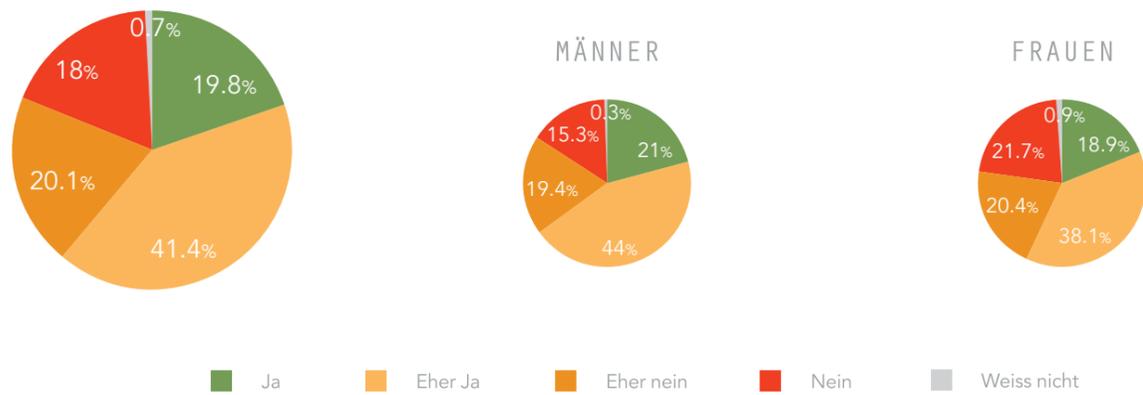
tern fest: Während über 80 Prozent der Besitzer ihrer eigenen vier Wände angaben, dass ihr Wohntraum ganz oder zumindest weitgehend erfüllt sei, sind es bei Mietern von Häusern etwas über und bei Mietern von Wohnungen nicht einmal 50 Prozent. Wir erinnern uns, dass der häufigste Wohntraum der Schweizer das Einfamilienhaus ist, ge-

folgt von der Loft- bzw. Attikawohnung (vgl. S.12).

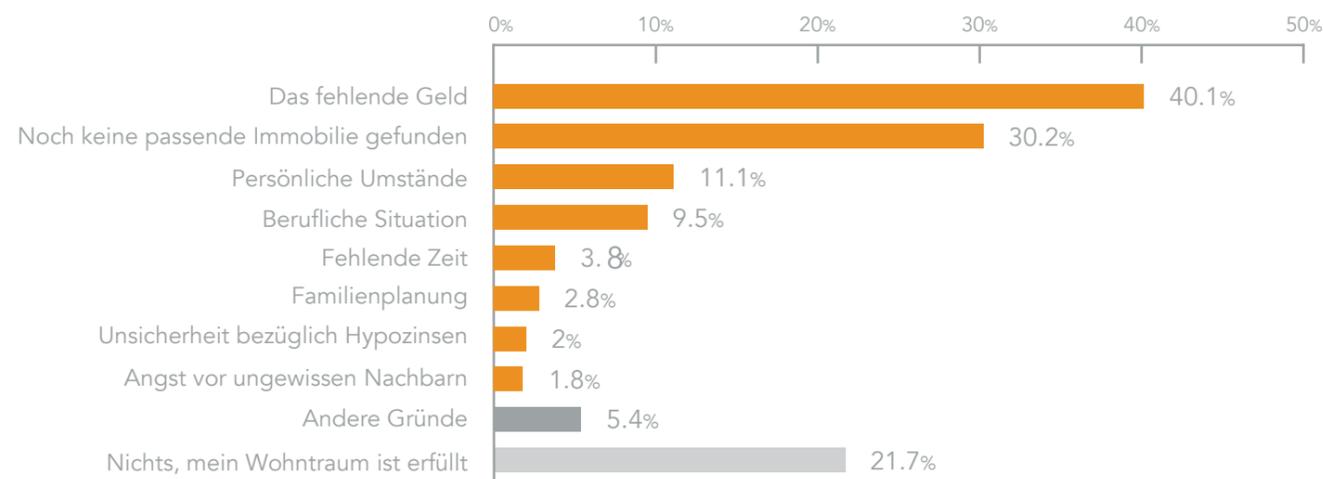
Angesichts der zuvor genannten Ergebnisse erstaunt es nicht, dass die Wohnzufriedenheit mit dem Grad der Verstädterung abnimmt – schliesslich ist die Wohneigentumsquote in den Schweizer Städten weitaus kleiner als auf

dem Land. Ebenso wenig verwundert es, dass ältere Schweizer glücklicher sind mit ihrer Wohnsituation – schliesslich konnten sie sich ihre Wohnträume in vielen Fällen bereits ganz oder teilweise erfüllen. Aktuell sind die Hypo-Zinsen derart günstig, dass diese auf dem Weg zum Traum-Eigenheim kein Hindernis darstellen sollten.

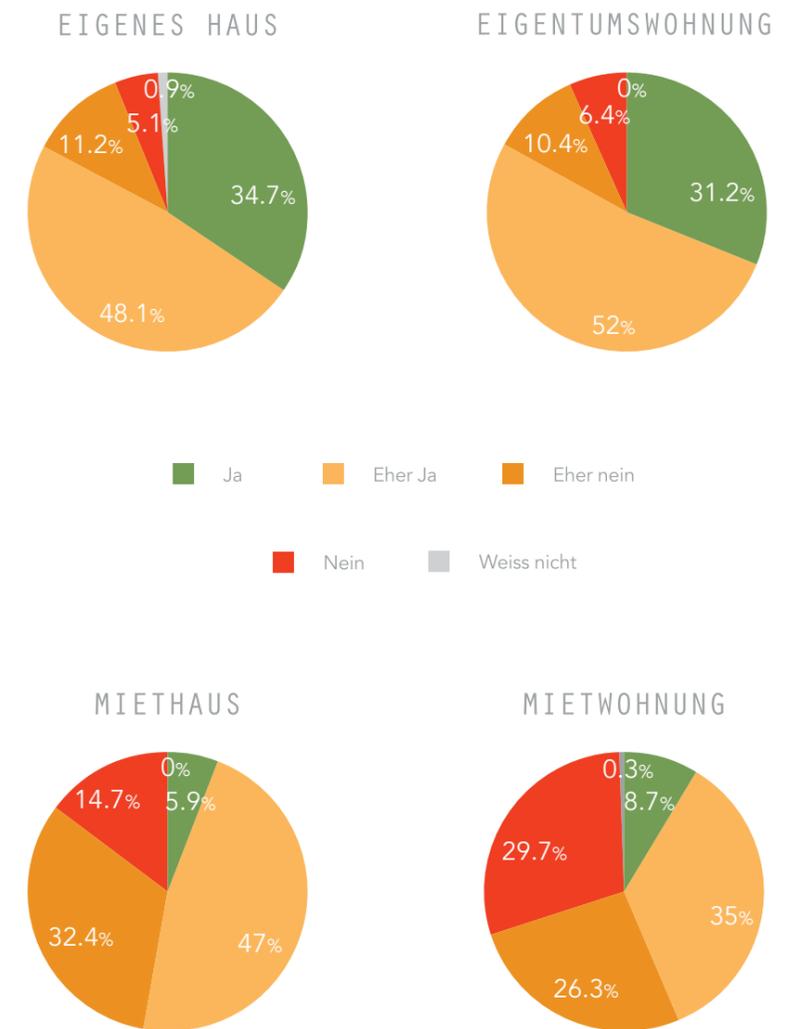
IST IHR WOHNTRAUM AKTUELL ERFÜLLT?



WAS HINDERT SIE DARAN, SICH IHREN WOHNTRAUM ZU ERFÜLLEN?



IST IHR WOHNTRAUM AKTUELL ERFÜLLT?



## METHODIK UND DEMOGRAFISCHE MERKMALE

Erhebungsmethode	Online-Umfrage
Grundgesamtheit	Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren
Erhebungszeitraum	Januar und Februar 2016
Stichprobengrösse	N = 916
Geschlecht	42% Frauen, 58% Männer. Der Einfachheit halber wurde in der Studie durchgehend die männliche Schreibweise gewählt.
Alter	15 – 29 Jahre: 15%, 30 – 49 Jahre: 51%, 50 – 74 Jahre: 32%, älter als 74 Jahre: 2%



MoneyPark AG  
Erlenmatte 9  
8832 Wollerau  
Schweiz



alaCasa.ch, Experten für Wohneigentum GmbH  
Spitalstrasse 190  
8623 Wetzikon  
Schweiz

Bei Fragen und für Zitate stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
Ihre Ansprechpartner:

Alex Hämmerli  
Manager Medien und PR MoneyPark  
E-Mail: [press@moneypark.com](mailto:press@moneypark.com)  
Telefon: 044 200 75 65

Dr. Roman H. Bolliger  
CEO alaCasa.ch – Experten für Wohneigentum  
E-Mail: [roman.bolliger@alacasa.ch](mailto:roman.bolliger@alacasa.ch)  
Telefon: 0800 80 80 11

Layout: Boris Garic  
© Copyright: MoneyPark | alaCasa 2016

